

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 4 (1914)

**Heft:** 25

**Rubrik:** Berner Wochenchronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Berner Wochechronik



Nr. 25 — 1914

Zweites Blatt der „Berner Woche in Wort und Bild“  
mit dem „Chlapperläubli“.

den 20. Juni

## Landesausstellung

Wir müssen unsere Frequenzliste berichtigen. Die Ausstellungsleitung teilt nämlich mit, daß in den ersten Tagen der Eröffnung infolge falscher Berechnung stets eine bedeutend zu hohe Besuchsziffer angegeben worden sei.

Bis Donnerstag den 11. Juni 445 916  
Freitag 12. Juni 19 268  
Samstag 13. " 31 934  
Sonntag 14. " 61 398  
Montag 15. " 29 005  
Dienstag 16. " 22 473  
Mittwoch 17. " 30 230  
Bis und mit 17. Juni total 640 224

Die Ausstellungsleitung hat beschlossen, bei günstiger Witterung jeden Abend während des Monates Juni im Musikpavillon Konzerte abzuhalten, ausgeführt durch Harmoniemusiken aus der Stadt Bern.

Die internationale Hundeausstellung (13.—15. Juni) in den Hallen der temporären Tierausstellungen ward von mehr als 1200 Exemplaren besichtigt. (Siehe den Spezialbericht.)

Die zweite temporäre Ausstellung für Gartenbau wurde am 12. Juni eröffnet und dauert voraussichtlich bis Ende Juni. Sie umfaßt eine wertvolle Kollektion von Warmhauspflanzen und Orchideen, große Palmenarrangements und Pellanerien.

Im Heimatschutztheater fand unter großem Beifall die Uraufführung des Lustspiels „D'Sprach“ von Rud. Traubold statt.

Auf dem Sportplatz wurde vergangenen Sonntag das mit Spannung erwartete Fußballwettkampf zwischen einer kombinierten Mannschaft aus der deutschen und einer aus der französischen Schweiz ausgetragen. Die französische Schweiz gewann mit 6:0 Goals.

Gottesdienste in der Festhalle. Der bernische Synodalrat hat die Gottesdienste in der Festhalle (jeweilige vorm. 9 Uhr) für den Monat Juli folgendermaßen geordnet: 5. Juli: liturg. Festgottesdienst, Pfarrer K. v. Greuzer in Kandergrund. 12. Juli: Pfarrer Amsler in Aesch. 19. Juli: Pfarrer Perrenoud in St. Immer (französisch). 26. Juli: Pfarrer D. E. Müller in Langnau.

Konzert der Arbeiter-Gesangvereine. Die Männerchöre Eintracht Bern, Eintracht Östermundigen, Freiheit, Grütlimännerchor, Gesangssection der Typographen und Sängerbund Bern, total 400 Sänger, veranstalten unter Mitwirkung der Stadtmusik im Laufe dieses Sommers im Festsaal der Ausstellung drei Konzerte, wovon das erste am 20. Juni stattfindet. Unter der tüchtigen Leitung des Herrn Lehrer Fr. Wenger wurde ein Programm zusammengestellt, woran jeder Musifreund seine Freude haben wird. Neben a capella-Chören und Volksliedern werden die Sänger mit Begleitung der Stadtmusik eines der größten Werke C. Attendorfers, „Die Böllerfreiheit“ zum Vortrag bringen. Diese Komposition, welche seinerzeit am kantonalen Gesangfest in Langenthal von den Vereinen der III. Kategorie vorgelesen wurde, ist seitdem von keiner größeren Vereinigung mehr aufgeführt worden. — Außerdem wird unseere Stadtmusik mit einigen ihrer besten Glanznummern das Programm verschönern helfen.

XV. Schweizerisches Tonkünstlerfest in Bern. In den Konzerten, veranstaltet in der Festspielhalle der Landesausstellung anlässlich des schweizerischen Tonkünstlerfestes vom 26.—28. Juni, bietet sich Gelegenheit, die folgenden Vocal- und Instrumentalsolisten zu hören, denen allen breits ein bedeutender Ruf vorausgeht:

Maria Philippi, Alt (Basel); Clara Wirz-Wyss, Sopran (Bern); Johanna Mühlemann-Dick, Sopran (Bern); Elsa Homburger, Sopran (St. Gallen); Alfred Flury, Tenor (Zürich); Paul Boepple, Bass (Basel); Rud. Jung, Tenor (Winterthur = Freiburg); Louis de la Cruz-Froelich, Bariton (Genf); Louise Debogis = Bohn, Sopran (Genf); Rudolf Ganz, Klavier (Zürich-Berlin); Emil Fren, Klavier (Baden-Moskau); Alphonse Brun, Violine (Bern); Henri



Das neue Krankenhaus in Oberdiessbach.

Marteau, Violine (Berlin); Ernst Graf, Orgel (Bern); Willem de Boer, Violine (Zürich); Fritz Reitz, Violoncell (Zürich).

Zu der Samstag den 20. und Sonntag den 21. Juni auf dem Sportplatz stattfindenden nationalen Sprungkonkurrenz der Sektion Bern des schweizerischen Rennvereins sind über 150 Pferde angemeldet. Es sind Preise im Gesamtbetrag von Fr. 3200.— vorgesehen.

### Stadt Bern

Fremdenverkehr. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsberichts Bern verzeichneten die stadtbernerischen Gasthäuser im Monat Mai 1914 24 085 registrierte Personen (1913: 13 087) und 40 902 Logiernächte (1913: 25 718). Von den Personen entfallen auf die Schweiz 13 995, Deutschland 4885, Frankreich 1563, Österreich 357, Russland 475, England 796, Amerika 998, andere Länder 1116.

Unglücksfälle. An der Nägelegasse scheute ein Einspannerfuhrwerk. Der Fuhrmann wurde unter die Räder gesleudert und erlitt eine Quetschung des linken Fußgelenkes, die seine Ueberführung ins Inselspital nötig machte.

Ein Bewohner der Lorraine fiel vom steilen Abhang an der Jurastraße in die hochgehende Ware, konnte jedoch von seinem Vater den Fluten entrissen werden. Immerhin hat er sich infolge des Sturzes eine Kopfwunde zugezogen, die eine Behandlung im Inselspital erfordert.

An der Mittelstrasse fiel ein 15 jähriger Junge von der Terrasse in den Hof und zog sich neben einem Schädelbruch schwere innere Verletzungen zu. Er erlag seinen Verletzungen.

Am Morgen des 12. Juni wurde im Rabbental eine Dienstmagd in ihrem Schlafzimmer erhängt aufgefunden. Die Verstorbene stand im Alter von 28 Jahren und ist deutscher Herkunft. Der Selbstmord ist auf einen Unfall geistiger Umnachtung zurückzuführen.

Donnerstag den 11. Juni, abends, scheute an der Wabernstrasse beim Heuladen das Doppelgespann der Brüder Zingg, Käsehandlung, an der Dornstrasse. Die Pferde rannten an der Ecke Dornstrasse-Sandrain direkt in einen hölzernen Zaun, und wurden so schwer verletzt, daß das eine ins Tierspital überführt werden mußte.

An der Straßenbiegung Schönegggweg-Sandrainstrasse wurde der 15 jährige Knabe Emil Jaussi, Schönegggweg 6, von einem Gefährt überrannt und arg zugerichtet. Nebst verschiedenen Quetschungen erlitt der Knabe einen Schlüsselbeinbruch.

Unser Tierpark an der Zollhofstrasse hat dieer Tage eine Bereicherung in der Gestalt von drei zierlichen Waschbären erhalten, die Hr. Alfred Trachsel, Wirt in Frutigen, aus Nordamerika mitgebracht und sie der Stadt geschenkt hat.

Dieses Jahr werden gegen 850 erholungsbedürftige Kinder die wohltätige

Institution der Ferienversorgung genießen können. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl um 108 vermehrt, und werden die Kinder nunmehr auf 18 Kolonien verteilt. (Vorjahr: 16.).



**Fräulein Dr. Clara Winnidi,** Apothekerin in Biel, künftig in Bern, die erste in der Schweiz praktizierende diplomierte Apothekerin mit eigenem Geschäft.

Die Preisverteilung im Schaufensleiterwettbewerb. Je einen ersten Preis erhielten folgende fünf Firmen: Zulauf-Ott & Cie., Marktstrasse; Grande Buchhandlung, für ein Fenster; Teppichhaus Forster & Cie., für Doppelfenster; Märkt-Did, Kramgasse, für ein Fenster; O. Berger-Stalder, Spitalgasse.

Bevölkerungsbewegung im Monat Mai. Bestand Ende April 94 732, Vermehrung im Monat Mai 737, Bestand auf Ende Mai 95 469. An Lungentuberkulose starben 14 Personen, durch Unfall 8 Personen und durch Selbstmord 5 Personen. Eheschließungen fanden 153 statt.

Letzter Tage fand in Bümpliz eine stark besuchte Versammlung statt, um die Angelegenheit der Verschmelzung mit Bern zu beraten. Bekanntlich zählen die Bürger von Bümpliz, die in Bern der Arbeit nachgehen, ihre Steuern nur in Bern, schieden aber anderseits ihre Kinder unentgeltlich in die Schulen von Bümpliz. Der Steuerausfall für Bümpliz beträgt über Fr. 20,000.— während die gleiche Gemeinde durch die Bürger, die in Bern arbeiten, mit Franken 37,000.— belastet wird.

### Aus den Vereinen

Der Ski-Club Bern veranstaltet am Sonntag, den 28. Juni, auf dem Jungfraujoch ein Sommerfiktivrennen.

Seit 1. Januar 1914 besteht in Bern ein Wasserfahrverein mit dem Zwecke, junge Männer im Wasserfahren, im Schwimmen und in der Lebensrettung aus Wassergefahr zu unterrichten. Drei komplett ausgerüstete Schiffe stehen ihm zu diesem Zwecke zur Verfügung.

Der Jahresbericht der Gymnastischen Gesellschaft Bern nennt das abgelaufene Jahr das wichtigste seit dem Bestehen des Vereins. Statutenrevision und Vertrag mit dem Turnverein des städt. Gymnasiums sind zwei Hauptdaten. Anfangs des Jahres trat ebenfalls der bernische Spielverband ins Leben, dem die Gymnastische Gesellschaft angehört.

Stenographenverein Bern (System Stolze-Schrey). Bei den jüngst hin abgehaltenen Frühlings-Prämienschriften wurden u. a. folgende Resultate erzielt: Deutsch Schnellschreiben: 1. Rang: Hr. Emil Rosenfeld, 195 Silben per Minute; 2.: Frl. Marg. Fischbacher 170 Silben; 3.: Frl. Bertha Brüggemann und Martha Bertschinger, je 165 Silben; 4.: Frl. Rosa Wyss, 155 Silben. Deutsch Schön- und Rechtschreiben: 1. Rang: Frl. Martha Bertschinger und Hr. Emil Rosenfeld; 2.: Frl. Rosa Wyss; 3.: Hr. Stadlin. Französisch Schnellschreiben: 1. Rang: Herr Emil Rosenfeld, 170 Silben per Minute, 2.: Frl. Martha Bertschinger, 145 Silben; 3.: Frl. Marg. Fischbacher, 120 Silben. Französisch Schön- und Rechtschreiben: 1. Rang: Frl. Martha Bertschinger; 2.: Hr. Emil Rosenfeld; 3.: Frl. Rosa Wyss; 4.: Frl. Martha Fischbacher. Englisch Schnellschreiben: 1. Rang: Frl. Bertschinger, 135 Silben per Minute. Wettsingen: 1. Rang: Frl. Rosa Wyss; 2.: Frl. Bertha Brüggemann, Marg. Fischbacher und Hr. Stadlin; 3.: Hr. Emil Rosenfeld; 4.: Frl. Martha Bertschinger.

Schweizerischer Samariterbund. Über seine Tätigkeit innert 25 Jahren berichtet uns der 26. Jahresbericht des Schweiz. Samariterbundes. Am 1. Juli 1888 wurde diese Vereinigung durch die Bemühungen der Herren Feldweibel Mödli und Oberfeldarzt Dr. Müsset mit 14 Vereinen aus den Ortschaften Aarau, Bern, Burgdorf, Olten, Thun, Wichtach, Zofingen und Zürich gegründet. Als erster Vorort wurde Bern gewählt und als erster Präsident der heute noch lebende Herr Dr. Robert Vogt. Damals zählte der Bund nur 900 Aktivmitglieder, die 1144 Hülfsleistungen zu verzeichnen hatten und zehn Samariterurse veranstalteten. 1913 waren es nun 282 Bundes-Sektionen mit 12 024 Aktiven, 23 746 Hülfsleistungen (zuzügl. 1310 Transporte) und 115 Samariter- und 41 Krankenpflegerkursen. Das Schweiz. Rote Kreuz gewann im Bunde einer seiner besten, werktätigsten und unentbehrlichsten Mithelfer. Dem demokratischen Sinne unserer Verfassung getreu strebte die Bundesleitung eine gleichmäßige Ausbreitung der Ersten Hilfe in allen Schichten unserer Bevölkerung und Dertländen unseres Landes an. Daß ihr dies in der Folge gelingt ist wird uns die am 20. und 21. Juni in der Ausstellung stattfindende diesjährige Delegierten-Versammlung auf das eindrucksvolle vor Augen führen. Aus allen Gauen des Schweizerlandes sind hiezu unerwartet viele Anmeldungen eingelaufen. Das bescheiden aussehende Festprogramm verrät uns, daß die bernischen Samaritervereine, de-

nen die Organisation übertragen worden, den Besuchern etwas Gediegernes bieten werden. Es sieht für die beiden Festtage folgende Anlässe vor: Samstag, den 20. Juni: Vormittags von 7 Uhr an Empfang der Delegierten und Gäste; Bezug der Festkarten, Bankett- und Quartierkarten, sowie der Eintrittsbillets in die Landesausstellung im „Bürgerhaus“. Abendspunkt 7 Uhr gemeinsames Nachessen im Ausstellungs-Restaurant „Studerstein“. Gemütliche Vereinigung mit den Samaritern und Samariterinnen von Bern. Sonntag, den 21. Juni: Vormittags 8 Uhr Beginn der Verhandlungen im Kongressaal. Mittags 12 Uhr Bankett im Ausstellungs-Restaurant „Neufeld“. Nachher Besichtigung der Ausstellung in Gruppen oder Ausflug in Umgebung von Bern.

-y

## Biographie

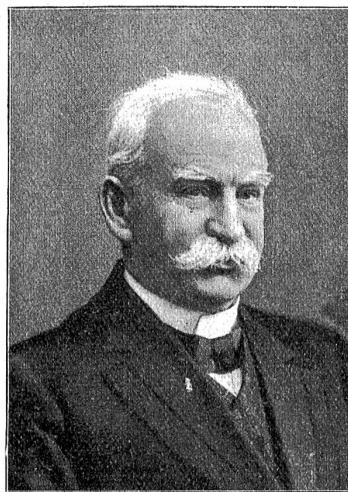
† Professor Dr. Hugo Kronecker, in Bern.

Samstag den 6. Juni letzten verschied an den Folgen eines Herzschlagens im Bad Nauheim der Ordinarius für Physiologie an unserer Hochschule, und am darauffolgenden Mittwoch wurde seine sterbliche Hülle unter großer Beteiligung seitens der Universität, der Behörden und von auswärts Eingetroffenen, im Bremgartenfriedhof dem Feuer zur Einäscherung übergeben. Mit Herrn Prof. Kronecker ist ein Lehrer von unserer Universität geschieden, dessen Bedeutung für die Medizinische Wissenschaft wir Fernerstehende zwar nicht in vollem Maße übersehen können, die aber unter zahllosen Ärzten und Männern der Wissenschaft als von Weltruf anerkannt und gewürdigt wird. Es wird ihm als besonderes Verdienst angerechnet, daß er seine Lehrertätigkeit nicht in stiller Beschaulichkeit getrieben hat, sondern daß er sie mit dem praktischen Leben zu verbinden wußte. So sind Ergebnisse seiner umfangreichen forscherischen Schaffensfreudigkeit längst Bestandteile der angewandten Wissenschaften unserer Tage geworden, ohne daß sich die Meisten bewußt sind, wem sie sie zu verdanken haben. Wir wollen nur an die Entdeckung der Möglichkeit der Erzeugung des Blutes durch Kochsalzinspritzungen erinnern, die alljährlich vielen hunderten von Menschen zu Gute kommt, und sie vor dem sichern Verbluten, d. h. vor dem Tode errettet. Dann seine Studien zur Erforschung der Bergfrankheit mit der berühmten, mit 70 Trägern unternommene Besteigung des Firnplateaus des Zermatter Breithorns. Aus seinem Laboratorium fanden außerdem eine ganze Menge wissenschaftlicher Apparate ihren Weg in die Welt.

Als Mensch war Herr Prof. Kronecker von liebenswürdigem, groß angelegtem und wohlgesinntem Charakter, und seine Beziehungen zu der Welt reichten fast über die ganze Erde. Groß und zahlreich sind auch die Ehren, die dem Verstorbenen für seine hervorragenden Leistungen zu teil wurden.

Hugo Kronecker war im Jahre 1839 in Liegnitz geboren und hat auch die

dortigen Schulen besucht. Seine medizinischen Studien absolvierte er an deutschen Universitäten und in Pisa. Nachdem er in Berlin sein Staatsexamen absolviert, kam er als Assistent an das



† Professor Dr. Hugo Kronecker.

berühmte physiologische Laboratorium des Professors Ludwig in Leipzig. 1866 zog er mit der preußischen Armee ins Feld. Auch den deutsch-französischen Krieg von 1870 machte er mit. Vier Jahre später wurde er in Leipzig außerordentlicher Professor, um bald hernach in gleicher Eigenschaft an die Berliner Universität überzusiedeln, von wo er 1884 als ordentlicher Professor der Physiologie nach Bern berufen wurde. Seither ist er unserer Hochschule ununterbrochen treu geblieben. Als 1895 das neue physiologische Institut in Bern eingeweiht wurde, tagte der internationale Physiologen-Kongress unter Kroneckers Präsidium in den Mauern unserer Stadt. Für das wissenschaftliche Ansehen Kroneckers spricht ferner der Umstand, daß er 1896 das Präsidium des Instituts Marey in Paris innehatte. Auch um das Berglaboratorium am Col d'Olen im Monterosa-Massiv machte sich Hugo Kronecker verdient, wie er denn überhaupt mit großem Eifer den Einfluß der Höhenlage auf den menschlichen Organismus zu seinem besonderen Studium mache.

## Unglücksfälle

Infolge Explosion des autogenen Schweißapparates erlitt Schlossermeister Baumgartner in Köniz im Gesicht und an den Händen schwere Brandwunden.

Unfall in Ummendingen. Montag, den 15. Juni, wollte eine Abteilung tag, den 15. Juni, mache eine Abteilung Militär einen Ausritt, wobei das störrische Pferd des Oberlieutenant Blatter bei einer Straßenkreuzung scheute, den Reiter abwarf und ihn so unglücklich an das linke Schienbein schlug, daß der Knochen ganz zerplattet wurde.

Bei den Kanalisationarbeiten am Gurtenbühl wurde der Arbeiter Arnold Hürlzeler letzte Woche von einer Zementröhre erdrückt und getötet.

In einer Riesgrube bei Ryffenmatt fiel ein großes Stück Erde auf den Arbeiter Johann Zwahlen und erdrückte ihn zu Tode.

In Reconwiller brach plötzlich im Hause des Herrn D. Raether Feuer aus, das großen Schaden anrichtete. Nach einer durch den Präfekten durchgeführten Untersuchung führte die Polizei den Besitzer des verbrannten Hauses in das Bezirksgefängnis ab.

Am 12. Juni verbrannte in Kerzers die große Handelsmühle von Jakob Marti. Als Brandursache vermutet man Kurzschluß.

## Aus andern Kantonen

Das Gebäude der Stidereifirma Stoffel & Co. in St. Gallen wurde letzten Montag ein Raub der Flammen. Der Schaden ist glücklicherweise durch Versicherung größtenteils gedeckt.

Der aus dem Thurgau stammende Korporal der Festungstruppen Bölgner ist bei einer Schießübung im Kanton Tessin schwer verletzt worden.

Bei Wyhlen im Aargau fand man im Rhein die stark verholzte Leiche eines vermutlich Ende Mai geborenen Kindes.

In Zofingen brach am 10. Juni infolge der Explosion eines Präparates Feuer aus, wobei der Arbeiter Arthur Wärfeli schwere Brandwunden erlitt.

In Brissago gerieten zwei Italiener miteinander in Streit. Isacco Tartini zog das Messer und stieß den Giovanni Sartori nieder, der auf dem Platz starb. Der Täter wurde verhaftet.

Ein angeblicher Geschäftsreisender, namens Wilhelm Ebertus, wurde in Winterthur wegen zahlreichen Beträgereien verhaftet. Er nahm Bestellungen auf Zeitschriften entgegen, erhob Anzahlungen und unterschlug das Geld.

In Zürich starb im Alter von 54 Jahren der auch in Bern bestens bekannte Oberst Theodor Schultheiss, ehemaliger Kreisinstruktur der dritten Division.

In Abtwil, Luzern, fiel der Landwirt Meinrad Sutter-Rüttimann beim Heuabladen so unglücklich auf den Tenneboden, daß er bald darauf starb.

In Wollishofen wurde ein schöner römischer Mosaikboden freigelegt, der zum größten Teil gut erhalten ist. Er wurde schenkungsweise dem Landesmuseum überlassen.

Samstag, den 13. dies, meldeten die Tagesblätter den Einsturz des Turfatuunells infolge Erdrutschungen. Die eingezogenen Erdkundigungen der schweiz. Depeschenagentur schwächen jedoch den Unfall erheblich ab. Immerhin ist er noch schwer genug, da die Erdrutschungen die Gallerie versperrten und den italienischen Arbeiter und Familienvater Angelo Budoli unter sich begruben, dessen Leiche bis heute noch nicht gefunden werden konnte. Durch das Wegschaffen der Erdmassen erleidet der Fortgang der Arbeiten eine Verspätung von ca. zwei Tagen.